

schlecht überlieferte Text nicht trägt¹⁵, hat die Kaiserin im Dezember 1197 eben diese Verfügung in sklavischer Anlehnung bestätigt¹⁶. Die Rechte Tarents an Castellaneta hat noch im Jahre 1347 Königin Johanna I. von Neapel grundsätzlich anerkannt, obwohl sie für das nicht verfügbare Gebiet Entschädigungen vorsah¹⁷. Daß Tarent seinen Anspruch auf die Stadtherrschaft nicht durchgängig umzusetzen vermochte, zeigt schon die Tatsache, daß der oben genannte Graf Robertus de Bicarro sich im Juli 1200 auch als Graf von Conversano *ac dominus Castellaneti* bezeichnete¹⁸. Aber weder für Robertus de Bicarro noch für das Erzbistum Tarent gibt es sichere Hinweise dafür, daß die Stadtherrschaft von Castellaneta tatsächlich ausgeübt wurde.

So stellt der neu gefundene Text Fragen, die wohl allenfalls die Lokalhistoriker zu klären vermögen. Aber die 1195/96 getroffenen Maßnahmen sind nicht widersprüchlich: das von Tankred entfremdete Castellaneta wird an das Erzbistum Tarent zurückgestellt und bestätigt; der neue Graf von Lecce und die Kirche von Castellaneta erhalten je eine Bestätigungsurkunde über die Grafenschaft bzw. über Besitz und Rechte. Auch inhaltlich vermag daher Konstanzes Urkunde keinen Verdacht zu erregen. Etwa parallel zu der verlorenen Urkunde für den Grafen von Lecce erteilte ihm die Kaiserin den Befehl, dem Kloster SS. Nicolò e Cataldo in Lecce, einer Gründung Tankreds, alle Besitzungen zu restituieren¹⁹.

15) Um eine Verbesserung des Textes hatte sich schon Robert Ries bemüht; vgl. Dieter G i r g e n s o h n – Norbert K a m p , Urkunden und Inquisitionen der Stauferzeit aus Tarent, QFIAB 41 (1961) S. 137–234, bes. S. 170–180, Nr. II–III sowie S. 180 ff.

16) D Ks. 44; zum Text vgl. ebd. S. 138 f. die Vorbemerkung.

17) Enrico M a s t r o b u o n o , Castellaneta e i suoi documenti dalla fine del secolo XII alla metà del XIV (Società di Storia Patria per la Puglia. Documenti e monografie, t. 33, 1969) S. 470–475 Nr. 38, bes. S. 472.

18) Ebd. S. 365–368 Nr. 1. Zu den daraus gezogenen Schlüssen Mastrobuonos vgl. K ö l z e r , Vorbemerkung zu D Ks. 44, S. 138 f.

19) Dep. Ks. 12 (1195 Mai–1196 Mai 7).